

Forschen und Lernen im globalen Dorf

von Ellen Krause, Tübingen

Der vereinzelte Wissenschaftler, der einsam an seinem Schreibtisch hinter einem Stapel Bücher sitzt und nur im Dialog mit sich selbst eine neue Publikation verfaßt, ist ein Relikt, das den modernen Möglichkeiten und Anforderungen der Wissenschaft nicht mehr entspricht. In Zeiten der Globalisierung müssen die Wissenschaftler die Grenzen ihres Herkunftslandes ebenso überwinden wie den Rahmen ihrer Disziplin. Noch vor wenigen Jahren galt ein Wissenschaftler schon als international beschlagen, wenn er oder sie zu Studienzwecken ein Jahr im Ausland verbracht hatte. Damit ist es heute nicht mehr getan. Wissenschaftler sollten permanent in inter- oder besser multinationalem Kontakt stehen. Dazu stehen heute einfache und schnell arbeitende Kommunikationsmedien zur Verfügung. Gleichzeitig ist die persönliche Begegnung und der direkte Austausch weiterhin unersetzbar.

Das Internationale Zentrum (IZ) – ein Zusammenschluß von 17 Universitäten in den USA und in Europa – bietet einen sehr attraktiven Rahmen für die Ansprüche des modernen Akademikers. Jeden Sommer organisiert das Internationale Zentrum multinationale Konferenzen für jun-

ge Wissenschaftler aus ganz Europa und den USA. Beginnend mit dem kommenden Sommer werden erstmals Programme für Doktorandinnen und Doktoranden stattfinden.

Während der zweiwöchigen Sommerschule werden Studenten aus Ost- und Westeuropa zusammentreffen und ihre Dissertationsprojekte diskutieren, moderiert von einer internationalen Gruppe renommierter Wissenschaftler. Diese Koordinatoren werden selbst Vorträge zum Themenkomplex halten und für Einzelberatungen zur Verfügung stehen. Sie werden die qualifiziertesten Doktoranden der Gruppe zu einem weiteren mehrwöchigen Aufenthalt an einer Heimatuniversität der Koordinatoren laden.

1999 werden solche Sommerschulen in der Politikwissenschaft und in der Philosophie stattfinden. Die Politikwissenschaftler werden in englischer Sprache über „Value orientation, authoritarianism and the understanding of pluralist democracy“ debattieren. Die Philosophen werden den Fokus ihrer Arbeiten auf „Metaphysik und Metaphysikkritik in der fortgeschrittenen Moderne“ legen und auf deutsch diskutieren.

Beide Veranstaltungen werden an einer traditionsreichen Universität in Deutschland stattfinden – in Tübingen, der Wirkungsstätte vieler bekannter Philosophen.

Das Spektrum der vom IZ veranstalteten internationalen Konferenzen ist breit. Die Sommerakademie 1999 wird mit einem Seminar in Prag über „Environmental Health“ eröffnet. Im August findet dann ebenfalls in Tübingen ein Seminar zu „Computational Linguistics and Represented Knowledge“ statt. Legale Aspekte und Anpassungserfordernisse der „Osterweiterung der Europäischen Union“ werden das Thema eines Symposiums in Prag sein. In einem weiteren Symposium zur Osterweiterung der Europäischen Union (in Tübingen) werden neben den juristischen Aspekten auch die politischen und kulturellen Bedingungen wissenschaftlich erörtert.

Die Sommerakademie des Internationalen Zentrums wird in diesem Jahr durch ein internationales Symposium in Warschau zu Status und Ergebnissen der „Gender Studies in Osteuropa“ abgeschlossen.

Kosten für die Konferenzteilnahme, Unterkunft und Verpflegung werden vom Internationalen Zentrum über Stiftungsgelder gestellt; zu den Reisekosten kann ein Zuschuß gewährt werden.

Für die beiden Doktorandenprogramme und das Seminar zu „Environmental Health“ läuft die Bewerbungsfrist bis zum 31. März, für alle weiteren Veranstaltungen bis zum 30. April 1999.

Dr. Ellen Krause ist Referentin am Internationalen Zentrum und Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen.

Auskunft über die genaueren Inhalte und Bewerbungsformulare erhalten Sie über die homepage des Internationalen Zentrums oder Sie wenden sich direkt an die Geschäftsstelle:

Internationales Zentrum, Universität Tübingen
 Wilhelmstr. 20B, D-72074 Tübingen
 Tel.: (0049) 7071 / 297 7352 oder 297 4156
 Fax: (0049) 7071 / 29 5989
 email: iz@uni-tuebingen.de
 homepage: <http://www.uni-tuebingen.de/IZ>

Interdisziplinäre Arbeitspapiere des Osteuropa-Instituts

Holm Sundhaussen (Hg.) *Was ist Osteuropa?*
Erstes Colloquium des Osteuropa-Instituts, 1/1998

In diesem Heft:

Osteuropa, Südosteuropa, Balkan: Überlegungen zur Konstruktion historischer Raumbegriffe (Holm Sundhaussen)

Was ist Osteuropa? Zu einer Historiker-Debatte zwischen den Weltkriegen und danach (Hans-Joachim Torke)

Einige konzeptionelle Überlegungen aus politikwissenschaftlicher Sicht (Klaus Segbers)

Die Arbeitspapiere erscheinen in unregelmäßiger Folge und können gegen eine Schutzgebühr von DM 5,- bezogen werden bei:

Osteuropa-Institut, Garystr. 55, 14195 Berlin
<http://userpage.fu-berlin.de/~oei/>